

ST. MARTIN

Katholische Kindertageseinrichtung • FORSCHERKITA •

„UNTER 3 MIT DABEI“



Viele **kleine Menschen** können in vielen
kleinen Schritten die **Welt erkunden**.

KONZEPTION – KINDERKRIPPE

Stand Mai 2019

INHALTSVERZEICHNIS

	1. Vorwort des Trägers	3
	2. Katholisches Profil	4
	3. Rahmenbedingungen.....	5
	3.1 Lage	5
	3.2 Organisationsstruktur, Öffnungszeiten, Betreuungszeiträume und Schließzeiten.....	5
	3.3 Gruppen- und Personalsituation in der Kinderkrippe	7
	3.4 Räumliche Gegebenheiten in der Kinderkrippe.....	7
	3.5 Mittagessen.....	7
	4. Pädagogisches Konzept	8
	4.1 So arbeiten wir	8
	4.2 Eingewöhnungsphase „Berliner Modell“	9
	4.3 Tagesablauf	10
	4.4 Die Entwicklung der Basiskompetenzen als Grundvoraussetzung	11
	4.5 Schutzkonzept	13
	4.6 Pädagogische Ziele – erarbeitet durch die verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	14
	4.7 Pädagogische Schwerpunkte	16
	5. Teamarbeit.....	21
	6. Erziehungspartnerschaften	22
	6.1 Kommunikation und Information	22
	6.2 Beratungen.....	22
	6.3Partizipation	22
	6.4 Beschwerdemanagement.....	23
	7. Zusammenarbeit mit dem Träger.....	23
	8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	24
	9. Öffentlichkeitsarbeit.....	25
	10. Literaturverzeichnis	25



1. VORWORT

Liebe Eltern,

wir *freuen uns sehr*, dass Sie sich für unsere Kindertageseinrichtung entschieden haben und uns *Ihr Kind anvertrauen*!

Das *gesamte Team* von Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, Leitung, Verwalter und Kirchengemeinde *bemühen uns*, dieses *Vertrauen zu rechtfertigen*.

Wir sind uns der großen Verantwortung bewusst, die die Erziehung von Kindern in den ersten Lebensjahren bedeutet. Die *erste Phase* im Leben eines Menschen ist eine außerordentlich kostbare Zeit und muss mit *größtmöglicher Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Liebe* begleitet werden.

Die Konzeption unserer Kindertageseinrichtung, die Sie in Händen halten, zeigt Ihnen auf, dass die *pädagogischen Voraussetzungen* in den Katholischen Kindertageseinrichtungen St. Martin, Don Bosco und St. Antonius als *Forscher-, Sprach- und Bewegungskindergarten* so geschaffen worden sind, dass ihr Kind mit seinen Fähigkeiten und Neigungen *optimal gefördert* werden kann. Auf der *Grundlage* unseres *christlichen Menschenbildes* sind wir bestrebt eine *Atmosphäre der Geborgenheit* zu schaffen, die es möglich macht die *Individualität jedes Einzelnen zu fördern* und gleichzeitig die *Sozialkompetenzen zu erlernen*, die jeder braucht, um in einer menschenwürdigen und lebenswerten Gesellschaft zu leben.

Sie helfen uns bei der *Verbesserung* unserer Einrichtungen, wenn Sie Ihre *Rückmeldungen* offen und konstruktiv da anbringen, wo sie hingehören. Bitte haben Sie *keine Scheu* bei Unstimmigkeiten oder Unklarheiten auf das Personal der Kindertageseinrichtung, die Verwaltung oder den Pfarrer zu zu gehen!

Ich freue mich, mit Ihnen und Ihren Familien ein Stück Weges gehen zu dürfen und bin schon jetzt gespannt auf die Begegnungen, die sich dabei ergeben.

Mit den besten Wünschen und Gottes Segen,
Ihr

Pfarrer Dr. Andreas Specker



2. KATHOLISCHES PROFIL

Katholisches Profil der katholischen Kindertageseinrichtungen der Pfarreiengemeinschaft Illertissen und Tiefenbach unter der Trägerschaft des Bistums Augsburg



Kita Don Bosco, Illertissen



Kita St. Martin, Illertissen



Kita St. Antonius, Tiefenbach

Unser katholisches Profil orientiert sich an dem Rahmenkonzept des Bistums Augsburg: „*Wachsen auf gutem Grund*“. Es liegt in unseren Kindertageseinrichtungen aus. Das *Fundament* unserer Arbeit ist die *Werte- und Glaubensvermittlung im christlichen Sinne*.

Die Kinder:

erleben in unseren Kindertageseinrichtungen: erfahren, ausgehend vom christlichen Menschenbild:

- VERTRAUEN
- VERANTWORTUNG
- RESPEKT
- SOLIDARITÄT
- ANERKENNUNG
- FÜRSORGE
- WERTSCHÄTZUNG

unabhängig von ihren Leistungen, Fähigkeiten, Stärken und Schwächen.

„Lasst die Kinder zu mir kommen ...!“ (Matthäus 19,14)

Im Alltag werden die Kinder aufmerksam auf die Botschaft Jesu Christi: Sie *lernen* die *reiche Glaubenstradition der katholischen Kirche* über Erzählungen aus der Bibel, ihren Festen, Ritualen, Symbolen, Gebeten und Liedern kennen. Wir *feiern* die *Feste im Kirchenjahr* und *erklären* deren *Hintergründen*. Dazu *sensibilisieren* wir die Kinder für die *Natur*. Dabei lernen sie *achtsam* und *verantwortungsvoll* mit der Schöpfung Gottes *umzugehen*.

So wird der *christliche Glaube* in unseren Kindertageseinrichtungen für alle *erlebbar* und *erfahrbar*. Wir schaffen Impulse, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. *Spielerisch* werden so auch die *Werte* und die *Normen* des *christlichen Glaubens vermittelt*.

„Vor Gott sind alle Menschen gleich“

Die Kindertageseinrichtungen stehen *allen Kindern* offen, unabhängig von Konfession, Religion und Nationalität. Der *gemeinsame Auftrag* von Kirche und somit auch von unseren Kindertageseinrichtungen ist es, *Gemeinschaft zu leben* und die Kinder und deren Eltern in ihren *Nöten* und *Bedürfnissen anzunehmen* und zu *unterstützen*.

Unsere *Kindertageseinrichtungen* sind *eingebettet* in das Leben der *Pfarrgemeinde*. Diese *trägt* auch die *Verantwortung* für die Häuser, *sorgt* für deren *Erhalt* und sichert die *Umsetzung verbindlicher Qualitätsstandards*. Die ihnen vorliegende, eigenständige Konzeption beschreibt Ihnen detailliert die *jeweiligen Rahmenbedingungen* mit den *pädagogischen Schwerpunkten* unsere Arbeit.



3. RAHMENBEDINGUNGEN

3.1 LAGE

Die Kindertageseinrichtung Sankt Martin liegt im *Zentrum der Stadt Illertissen*, direkt neben der Stadtpfarrkirche.

Kontaktdaten:

Katholische Kindertageseinrichtung Sankt Martin
Martinsplatz 4
89257 Illertissen

Tel.: 07303 / 24 92

Fax: 07303 / 903 49 55

E-Mail: kiga.st.martin.illertissen@bistum-augsburg.de

Gruppennummern der Kindergartengruppen:

Gruppe 1 – Pinguingruppe: 90 34 95-1

Gruppe 2 – Schildkrötengruppe: 90 34 95-2

Gruppe 3 – Marienkäfergruppe: 90 37 95-3

Gruppennummer der Krippengruppe:

Gruppe 4 – Kükengruppe: 90 34 95-6



In der Zeit von 09:00 – 12:00 Uhr sind wir über die Gruppennummern telefonisch nicht erreichbar.

Träger der Kita St. Martin: Katholische Pfarrkirchenstiftung St. Martin



3.2 ORGANISATIONSSTRUKTUR, ÖFFNUNGSZEITEN, BETREUUNGSZEITRÄUME UND SCHLISSZEITEN

Organisationsstruktur

Die *Kinderkrippe* ist *ganztags* geöffnet. Die Kernzeit ist von 08.30 – 12.30 Uhr.

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag: 07.00 Uhr – 16.30 Uhr

Freitag: 07.00 Uhr – 14.30 Uhr



Betreuungszeiträume: Bring- und Abholzeiten

MONTAG BIS DONNERSTAG:

Buchung	Vormittag		Nachmittag	
	Bringzeit	Abholzeit	Bringzeit	Abholzeit
Regelzeit	7.00 – 9.00 Uhr	12.15 – 12.30 Uhr	13.30 – 14.30 Uhr	16.00 – 16.30 Uhr
über Mittag	7.00 – 9.00 Uhr	–	–	14.00 – 14.30 Uhr
Durchgehende Betreuung	7.00 – 9.00 Uhr	–	–	16.00 – 16.30 Uhr

FREITAG:

Buchung	Vormittag		Nachmittag	
	Bringzeit	Abholzeit	Bringzeit	Abholzeit
Regelzeit	7.00 – 9.00 Uhr	12.15 – 12.30 Uhr	–	–
über Mittag	7.00 – 9.00 Uhr	–	–	14.00 – 14.30 Uhr
Durchgehende Betreuung	7.00 – 9.00 Uhr	–	–	14.00 – 14.30 Uhr



Schließzeiten:

- Weihnachten bis einschließlich Heilige drei Könige
- Rosenmontag und Faschingsdienstag
- Brückentag evtl. in Kombination mit Feiertagen
- Sommer (3 Wochen) + 2 Planungstage

Außerdem schließt die Einrichtung *einen Tag* für den *Betriebsausflug*, den *Besinnungstag* sowie für *Teamfortbildungen*. An diesen Tagen können wir *keine Notgruppen* anbieten.



3.3 GRUPPEN- UND PERSONALSITUATION IN DER KINDERKRIPPE



Ab September 2019 sind in unserer Kinderkrippe

- eine ErzieherInnen in Vollzeit
- zwei ErzieherInnen in Teilzeit
- eine Pädagogische Ergänzungskraft

für das Wohl der Kinder zuständig. Die *Qualität* in unserer Einrichtung ist uns *wichtig*! Unsere *Fachkräfte* bilden sich *regelmäßig* in diversen Themengebieten fort.



3.4 RÄUMLICHE GEGEBENHEITEN IN DER KINDERKRIPPE

Die Kinderkrippe umfasst einen *Gruppenraum*, eine *Garderobe*, einen *Schlafraum* und einen *Sanitärbereich* mit Wickeltisch.

Der *Turnraum*, sowie die *Funktionsräume* des *Kindergartens* stehen der Krippe ebenfalls zur *Verfügung*.



3.5 MITTAGESSEN

Das Mittagessen wird von „*Compasio*“ aus Illertissen geliefert. Der wöchentlich aktuelle, *neutralgehaltene Speiseplan* hängt für die Eltern der Kinder aus. Die deklarationspflichtigen Zusatzstoffe sind gekennzeichnet. Ab September 2019 wird das Mittagessen der Kinder *pauschal abgerechnet*. Da das Essen der Krippenkinder bereits um 11.30 Uhr stattfindet und Bestandteil des pädagogischen Konzeptes ist, liegt der Anteil der Eltern bei z. Z. 35,- € im Monat.



4. PÄDAGOGISCHES KONZEPT

4.1 SO ARBEITEN WIR

Die Arbeit in unserer katholischen Kindertageseinrichtung richtet sich nach der *UN Kinderrechtskonvention*, der *UN Behindertenrechtskonvention* und dem *Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)* mit der *Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG)* in ihrer jeweils gültigen Fassung.

Wir arbeiten nach den *Grundlagen des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP)*. Durch die Umsetzung des Artikels 6 des BayIntG in unserer Einrichtung *unterstützen* und *ergänzen* wir die *familiäre Erziehung der christlich-abendländischen Kultur*. Als Katholische Kindertageseinrichtung orientieren wir uns am *christlichen Menschen- und Weltbild* und *fördern die Entwicklung* einer *freiheitlich-demokratischen* und *sozialen Werthaltung*. Unsere wichtigsten Ziele der Kinderkrippenpädagogik fließen in die tägliche Arbeit mit ein. Kleinkinder *lernen von Geburt an* schnell, spielerisch und *mit allen Sinnen*.

Dafür brauchen die Kinder:

- den *konkreten Umgang* mit sich selbst
- mit *anderen* Menschen
- dem *eigenen* Körper
- der *Natur* und *unterschiedlichen Materialien*.

Wir schaffen *vielfältige Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten* unter der Berücksichtigung individueller Bedürfnisse der Kinder. Indem das Kind sich *aktiv* mit seiner Umwelt und verschiedenen Umweltreizen auseinandersetzt, „*begreift*“ es seine Welt.

Kleinkinder sind „aktive Wesen“ und sie brauchen *Erfahrungs- und Erforschungsmöglichkeiten* für ihre individuelle Entwicklung. Die Kinderkrippe bietet Entwicklungsreize, wie z. B. die räumliche Umgebung, Spielmaterial, den feststrukturierten Tagesablauf mit Ritualen, welche den Kindern *Sicherheit und Orientierung* geben.

Hierbei *reichen* wir den Kindern *die Hand*, *gehen liebevoll* auf ihre *Bedürfnisse* ein und *unterstützen* sie bei ihrem *individuellen Entwicklungsprozess*.





4.2 EINGEWÖHNUNGSPHASE „BERLINER MODELL“

Der Übergang aus der Familie in den noch unbekannten Kindergarten stellt jedes Kind vor eine **große Herausforderung**. Während der ersten Zeit wird das Kind mit **unbekannten Räumen**, **fremden Erwachsenen** und **anderen Kindern** konfrontiert. Es muss sich an **neue Situationen**, einen **veränderten Tagesablauf** und täglich mehrstündige **Trennung von den Eltern** gewöhnen.



Daher ist eine **schrittweise** Eingewöhnung unumgänglich. Seit Jahren arbeiten wir erfolgreich nach dem „**Berliner Eingewöhnungsmodell**“.

Zu Beginn der Eingewöhnungszeit begleitet **ein Elternteil** das Kind in die Gruppe. Durch die Anwesenheit der Bezugsperson hat das Kind die Sicherheit sich auf die **neue Umgebung einzulassen**. **Angstfrei** kann das Kind spielen, die Räumlichkeit und deren Spielmaterial **erkunden** und **Vertrauen** zu den Gruppenbetreuerinnen aufbauen.

1.-3. Tag

Grundphase (jeweils 60 Minuten)

- vorsichtige Kontaktaufnahme durch die pädagogische Kraft
- Kind nicht drängen
- Es findet **kein Trennungsversuch** statt.

4. Tag

Möglichkeit des ersten Trennungsversuches

Hier sind die Reaktionen des Kindes der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch des Trennungsversuches. D. h. Die Anwesenheit eines Elternteils ist hier notwendig, damit diese bei Bedarf (z. B. das Kind lässt sich von der pädagogischen Kraft nicht beruhigen,...) zurückgeholt werden kann. Mit der **nächsten Trennung** muss dann **einige Tage gewartet werden**.

Erfolgreiche Trennung

Steigerung der Trennungszeit

Die Verweildauer des Kindes in der Einrichtung wird in Absprache mit den Eltern **etappenweise gesteigert**, bis die entsprechende Buchungszeit erreicht ist.

Die Eingewöhnung ist auf jedes Kind individuell abgestimmt und dauert von Kind zu Kind unterschiedlich lange.



4.3 TAGESABLAUF

Uns ist es wichtig, den Tagesablauf so zu gestalten, dass wiederkehrende Strukturen den Kindern einerseits Orientierung und Sicherheit bieten und andererseits auch Spielräume für ihre individuellen Bedürfnisse und Interessen bleibt.

7.00 Uhr bis 9.00 Uhr

Bringzeit

„Guten Morgen“ und Ankommen in der Krippe; freies Spielen, kurzer Austausch von Eltern und Erziehern

ab 9.00 Uhr



Vormittagsbetreuung

Nach der Bringzeit und dem *freien Spielen* werden die *Vesperboxen* ausgepackt und es wird *gemeinsam gefrühstückt*.

Danach beginnt der *Morgen-/Sitzkreis* mit einem Begrüßungslied, themenbezogenen Kreisspielen, Fingerspielen und/oder Liedern.

Am Vormittag erlebt Ihr Kind *altersspezifische Angebote* und *Projekte*, die sich insbesondere an den *Interessen Ihrer Kinder* orientieren. Wir unternehmen *Spaziergänge* mit dem großen Kinderwagen und entdecken dabei unsere Umgebung.

ab 11.30 Uhr

Mittagessen

Das *gemeinsame Mittagessen* beginnt. Die Kinder, die *warmes Mittagessen* bestellt haben nehmen dieses zu sich.

12.15 Uhr bis 12.30 Uhr

1. Abholzeit

Die erste Abholzeit beginnt um 12.15 Uhr und endet um 12.30 Uhr.

ab 12.00 Uhr

Mittagsschlaf

Die Kinder werden *bettfertig* gemacht und werden im *Schlafraum* hingelegt. Die *Aufwachzeit* ist *individuell* und richtet sich nach dem *Schlafbedürfnis* des Kindes.

14.00 Uhr bis 14.30 Uhr

2. Abholzeit

Montags – Donnerstags findet die zweite Abholzeit statt. **Freitags** findet von **14.00 Uhr – 14.30 Uhr** die **letzte Abholzeit** statt – danach schließt die Kinderkrippe.

Nach dem Aufstehen

Nachmittagsbetreuung

Nach dem Aufstehen wird *gewickelt*, es gibt eine *Zwischenmahlzeit* und *freies Spiel* im Gruppenraum und/oder im Garten.

16.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Letzte Abholzeit

Für die Sauberkeitserziehung (Wickeln, vor und nach dem Essen Hände waschen, ...) nehmen wir uns im Tagesablauf genügend Zeit und legen großen Wert auf eine angenehme Atmosphäre.



4.4 Die Entwicklung der Basiskompetenzen – als Grundvoraussetzung

Basiskompetenzen sind *grundlegende Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale*, die dem Kind helfen sollen, mit *anderen Kindern, Erwachsenen* und mit der *Umwelt in Kontakt* zu *treten*.

Die Selbstwahrnehmung

Indem wir das Kind in seinem ganzen Wesen annehmen, legen wir den Grundstein für ein *gesundes Selbstvertrauen*.



Motivationale Kompetenzen

Durch Neugierde und die Entwicklung eigener Interessen lernt das Kind *sich selbst zu steuern*.



Kognitive Kompetenzen

Die kognitive Kompetenz gliedert sich in folgende Bereiche:

- Differenzierte Wahrnehmung
- Denkfähigkeit
- Kreativität & Phantasie
- Gedächtnis
- Problemlöseverhalten

Gefördert werden diese Bereiche bei uns durch das *Unterscheiden* und *Benennen* von *Merkmalen, Lauten* und *Gegenständen*. Zudem lernen wir *Farben, Zahlen* und *Symbole* kennen. Lieder, Schoß-, und Fingerspiele regen zum *Nachahmen* an. Phantasievolle Geschichten und Erzählungen dürfen *erfunden* werden.



Physische Kompetenzen



Die Physische Kompetenz besteht aus der *Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, grob- und feinmotorischer Kompetenz* und die *Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung*.

Die Kinder erfahren ihre *Körperkräfte* und können diese *kontrolliert* einsetzen. Zudem wollen wir springen, hüpfen, laufen, schneiden, malen, kleben. Ruhige und entspannende Tätigkeiten bieten hierzu den *Ausgleich*.

Ebenso *lernen* sie vor und nach dem Essen, sowie nach dem Toilettengang die *Hände zu waschen*.



Soziale Kompetenzen

Die soziale Kompetenz unterteilt sich in folgende Bereiche:

- *Gute Beziehungen* zu Erwachsenen und Kindern
- *Kommunikationsfähigkeit*
- *Konfliktmanagement*
- *Empathie* und *Perspektivenübernahme*
- *Kooperationsfähigkeit*

Sie lernen *ihre speziellen Bedürfnisse* und *die der Gruppe in Einklang* zu bringen. Kinder erfahren *Zusammengehörigkeitsgefühl*, knüpfen *Freundschaften*, bauen *Beziehungen* auf und erfahren den *Wert* von Freundschaft. Ebenso lernen sie *Teamfähigkeit* und *Verantwortung* zu übernehmen.



Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen

Hierzu zählen folgende Bereiche:

- *Werthaltungen*
- *Unvoreingenommenheit*
- *Anderssein* und *Solidarität*
- *Moralische* Urteilsbildung
- *Sensibilität* für Achtung von Andersartigkeit

Im Gruppenalltag erfahren die Kinder *Regeln*, wie z.B. andere zu akzeptieren, sich gegenseitig zu helfen und sich selbst zu vertreten. *Konflikte* sollen *verbal* gelöst werden.



Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Unsere Kinder lernen Verantwortung *für sich*, für *andere Menschen* und für die *Umwelt und Natur* zu entwickeln.



Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Wir bereiten die Kinder auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vor:

Wir möchten ihnen Gesprächsregeln vermitteln, Konflikte auf *friedlichem* Weg zu *lösen*, Entscheidungen und Meinungen des anderen zu *akzeptieren* und Kompromisse *auszuhandeln*.



Lernmethodische Kompetenz – Lernen, wie man lernt

Diese Kompetenz baut auf den vorangegangenen Basiskompetenzen auf und ist der *Grundstein* für *lebenslanges* und *selbstgesteuertes Lernen*. Das Kind *lernt von Geburt an*. In allen Auseinandersetzungen mit sich selbst und der Umwelt liegt ein *Lernprozess* zu Grunde.



Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Resilienz ist die Grundlage für *positive Entwicklung*, *Gesundheit*, *Wohlbefinden* und *hohe Lebensqualität*. Zudem bildet sie den Grundstein für einen *kompetenten Umgang* mit *individuellen*, *familiären* und *gesellschaftlichen Veränderungen* und *Belastungen*.

In der Kinderkrippe *fördern* wir die *Widerstandsfähigkeit* durch erste Erfahrungen in der Eingewöhnungszeit. Auch im pädagogischen Alltag *finden* zahlreiche für die Kinder *krishafte Situationen* statt, wie z.B. der Verlust des Kuscheltiers und Freundschaftskonflikte. Diese lassen sich *durch* eine *vertrauensvolle Bezugsperson* unterstützend *lösen*. Eine *offene, harmonische, stressfreie* und *ehrliche Atmosphäre* ist die Grundvoraussetzung damit sich die Kinder wohlfühlen können.



4.5 SCHUTZKONZEPT

KINDER BRAUCHEN SCHUTZ!



Deshalb hat der Gesetzgeber im Sozialgesetzbuch VIII §8a (Kinder- und Jugendhilfe) den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. Auf der Grundlage dieses Gesetzes hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe mit *jedem ihrer Kita-Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a VIII“ abgeschlossen*.

Diese Vereinbarung umfasst u. a. die Vorgehensweise bei:

1. erhöhtes Entwicklungsdefizit

Stellt das pädagogische Personal *Anzeichen* eines *erhöhten Entwicklungsdefizits* fest, z. B. auffällige Entwicklungsverzögerungen, ist es *verpflichtet*, die *Eltern* darüber zu *informieren* und entsprechend zu beraten. *Mit den Eltern* wird das *weitere Vorgehen* abgestimmt und erörtert, ob und welche *Fachdienste* hinzugezogen werden sollen. Ziel ist, das Kind entsprechend seiner *spezifischen Bedürfnisse* zu *fördern* und zu *unterstützen*.

2. Kindeswohlgefährdung

Das Kita-Personal ist dazu angehalten, *Anhaltspunkten* für eine *Kindeswohlgefährdung* aufmerksam wahrzunehmen und zunächst, ggf. unter *Hinzuziehung* einer *erfahrenen Fachkraft*, das *Gefährdungsrisiko* für das Kind *einzuschätzen*. Weiter ist das Kita-Personal verpflichtet *mit den Eltern* Maßnahmen zu besprechen, die das Gefährdungsrisiko *abwehren*, z. B. durch *Gesundheitshilfen*, *Beratung* und/oder *Familienhilfe*. Wenn diese Hilfen seitens der Eltern nicht in Anspruch genommen werden, ist das Kita-Personal zu einer *Benachrichtigung* des *Jugendamtes verpflichtet*.



4.6 PÄDAGOGISCHE ZIELE – ERARBEITET DURCH DIE VERSCHIEDENEN BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE

a) Wertorientierte und religiöse Haltung der Kinder

Die wertorientierte und religiöse Erziehung ist ein *wichtiger Bestandteil* unsere Krippenpädagogik. Die Kinder lernen von Anfang an den *respektvollen Umgang* miteinander und erleben aktiv das *Kirchenjahr* durch Feste, Besuche in der Kirche, Gebete, Lieder, Erzählungen.



b) Sprachkompetenz der Kinder

Die Sprache eines Kindes *entwickelt sich während der ganzen Kindheit* und stellt eine große Herausforderung dar.

Unterstützt wird dieser Prozess in unserer Einrichtung durch:

- den täglichen *Dialog*
- das *Vorlesen und Erzählen* von Geschichten und Bilderbüchern
- das *Singen* von Liedern
- die Durchführung von *Schoß-, Finger- und Kreisspielen*
- das handlungsbegleitete *Sprechen* und *aktives Zuhören* der Erzieherinnen und der Kinder



c) Fragende und forschende Kinder

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller *Mathematik*. Bereits durch die Arbeit mit Puzzeln, dem Spielen mit unterschiedlichen Konstruktionsmaterialien, Bällen, Würfeln, dem Messen der Körpergröße, Abzählen der Finger können wir unsere Kleinen motivieren sich mit mathematischen Gegebenheiten zu befassen.



Indem unsere Kinder *experimentieren* (Bausteine, Kugelbahn, gezielte Angebote, Planschen beim Händewaschen), ihre Sinne einsetzen, unterschiedliche Materialien *sammeln* und *benennen*, Licht- und Schattenspiele wahrnehmen, *erkunden* sie *unbewusst* den *naturwissenschaftlichen* und *technischen* Bereich.

Auch die *Umweltbildung* berührt viele Lebensbereiche, von der *Naturbegegnung* (regelmäßige Spaziergänge, Säen von Samen, Pflanzen gießen) über die *Werthaltung* (Achtsamkeit und Fürsorge gegenüber der Natur) bis hin zum *Freizeit- und Konsumverhalten*.



d) Künstlerisch aktive Kinder

Kinder erkunden und erschließen ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen und machen erste *ästhetische Erfahrungen*, indem sie Gegenstände in die Hand *nehmen*, ihre Eigenschaften *ertasten* und *untersuchen* (Farbe, Form), mit verschiedenen Materialien *umgehen* (Papier, Stifte, Knetmasse,...) und ihrer Phantasie und Kreativität *freien Lauf* lassen.



Kleinkinder haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu *lauschen*, diese *selbst zu produzieren*, sowie Klangeigenschaften von Materialien oder Instrumenten *aktiv* zu *erforschen*.



Mit Liedern, Finger- und Kreisspielen, Klanggeschichten, Rhythmusspielen, Tänzen, sowie dem Musizieren mit Musik-/Rhythmus- und Körperinstrumenten (klatschen, stampfen,...), *fördern* wir unsere Kinder.



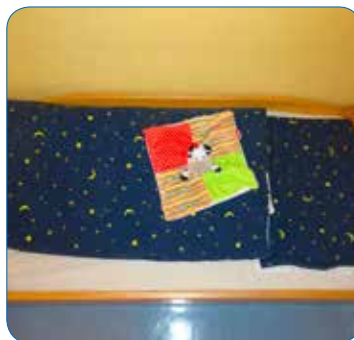
e) Starke Kinder

Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude daran sich zu bewegen.

Möglichkeiten dazu bietet:

- der regelmäßige Aufenthalt im *Garten* (Spielgeräte, Bobbycar, Sandkasten)
- *Spaziergänge*
- die Nutzung der *Turnhalle*
- beim *Morgenkreis*
- während des *Freispiels*

Grundlegende Einstellungen und Gewohnheiten für *gesundes* bzw. *ungesundes Verhalten entwickeln* sich bereits in den *ersten drei Lebensjahren*. Gesundheitsprobleme wie Übergewicht, Sucht oder geringe Stressresistenz beginnen gleichermaßen im Kleinen. *Angebote* wie die Zubereitung von z.B. Obstsalat, Spaziergänge an der frischen Luft und geregelte Erholungsphasen tragen dazu bei, dass das Kind zu einer *gesunden Lebenseinstellung* gelangt.



4.7 PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE

Freispielzeit

Eine der wichtigsten Zeiten des Krippennalltages ist die *Freispielzeit*. Während der Freispielzeit hat jedes Kind die Möglichkeit, sich in der Gruppe in Konstruktions-, Rollen- oder Regelspielen *individuell* zu erproben und mit verschiedenen Materialien zu *experimentieren*.

In diesem vorgegebenen Rahmen haben die Kinder die freie Wahl über:

- den *Spielpartner*
- *Intensität* und *Tempo* ihrer Tätigkeit
- das *Spielmaterial*
- den *Spielbereich* (Funktionsecken)

Die Entscheidung über die Gestaltung dieser Zeit liegt beim Kind:

SPIELEN – ZUSCHAUEN – BAUEN – AUSRUHEN und VIELES MEHR.



Freie Spielprozesse sind immer *Lernprozesse*. Es ist die *elementarste Form des Lernens*.



Rollenspielecken

Im Rollenspiel *verarbeiten* die Kinder *erlerntes* und *erlebtes*. Die *Kreativität* und *Phantasie* der Kinder wird durch das Rollenspiel *angeregt* und gleichzeitig gestalten sie sich an den Bedürfnissen der Kinder.

Rollenspielecken in unserer Kinderkrippe:

- eine *Puppenecke*
- ein *Bauteppich*
- ein *Lesesofa*
- ein *Balancierpodest*
- ein *Schlafrum* (verwendbar für Sitzkreis, Bewegungsspiele, vielfältige Kleingruppenangebote)

das Rollenspiel unterstützen. Zusätzlich kann jede Gruppe an einem bestimmten Tag die Funktionsräume/-bereiche, wie der *Kaufladen*, der *Kreativraum* und die *Turnhalle* nutzen.

Gezielt ausgewählte Spielmaterialien in den verschiedenen Spielbereichen *unterstützen* das *Lernen* und die *Kreativität* der Kinder.



Projektarbeit

Unter Berücksichtigung der Ideen, Interessen der Kinder, sowie des Jahreskreises, *planen* wir unsere Projekte und führen diese durch. Projekte dienen dem ganzheitlichen Lernen. Es werden *alle Sinne*, *Fähigkeiten* und *Fertigkeiten* der Kinder *gefördert*.

Ein kleiner Einblick in die Projekte der letzten Jahre:



- „Das bin Ich“
- Eine kleine *Schnecke*
- Willkommen im *Märchenland*
- *Religiöse* Feste
- Wir erforschen die *vier Jahreszeiten*
- *Unterwasserwelt*
- *Cowboy* und *Indianer*



Morgenkreis

Regelmäßig findet am Vormittag der *Morgenkreis* statt. Jedes Kind hat sein *eigenes Sitzkissen* und erlebt sich als Teil der Gemeinschaft. Begonnen wird mit einem *Begrüßungslied*, anschließend werden wechselnde (je nach Jahreszeit, Interessen der Kinder, Projekte) *Fingerspiele*, *Lieder*, *Kreisspiele*, *Bilderbücher*, *Erzählkreise* und *Projektarbeit* durchgeführt.

Die Kinder werden so in den *unterschiedlichsten Entwicklungsbereichen* gefördert.



Geburtstagsfeier

Das Kind ist am Tag der Geburtstagsfeier der *Mittelpunkt der Gruppe*. Durch die *Geburtstagskrone/-hut* wird signalisiert, dass ein Kind in der Gruppe Geburtstag feiert. Die Feier findet im *Morgenkreis* statt. Auf Grund der Berufstätigkeit der Eltern und zunehmender Nahrungsmittelunverträglichkeiten bei Kindern *verzichten* wir *bewußt* auf das *Mitbringen* von *Kuchen* und *anderen Speisen* zur Geburtstagsfeier.





Portfolioarbeit

Die *praktischen Ergebnisse*, zum Beispiel selbstgemalte Bilder, gezielte Angebote, Fotos und vieles mehr der Bildungsarbeit in der Krippe halten wir im Rahmen der Portfolioarbeit fest.

Auf einem *kurzen Steckbrief* stellt sich das Kind vor (Name, Alter, Charakter), so kann das Kind später seine *eigene Entwicklung* begreifen.



Turnen

Einmal in der Woche steht uns die Turnhalle zur Verfügung. Durch ein vielfältiges einsetzen der Materialien und der Geräte lernen die Kinder *unterschiedlichste Bewegungsabläufe* kennen, wodurch die *Fein- und Grobmotorik gefördert* wird.



Sauberkeitserziehung und Körperpflege

Da unsere Krippengruppe von Kleinkindern im Alter von einem Jahr bis drei Jahren besucht wird, ist uns die Pflege und Körperhygiene *sehr wichtig* und nimmt daher einen *hohen Stellenwert* ein. Wir legen Wert darauf, die Wickersituation für jedes Kind *individuell* zu gestalten, sodass die Körperpflege auch dazu dient, die *Bindung* zur *Bezugserzieherin* zu *vertiefen*. Um dies zu erreichen, achten wir darauf, dass das Wickeln *ruhig* und *möglichst ohne Störung* abläuft. Die *Windeln* und *Pflegeprodukte* hierzu werden von den *Eltern* mitgebracht.



Die *Hinführung* zum *selbständigen Benutzen der Toilette* (Toilettentraining) beginnt und findet in *Absprache* mit den *Eltern* statt.

Körperpflege in Form von *selbständigem Händewaschen* nach dem Toilettengang, sowie vor und *nach dem Essen* wird von uns begleitet, unterstützt und *erwünscht*.



Sexualerziehung ist Bestandteil der Sozialerziehung und der Persönlichkeitsbildung

Das Kind entwickelt von Geburt an eine *eigene Geschlechtsidentität*. Hierbei ist es uns wichtig, das Kind in seiner Gefühlswahrnehmung ernst zu nehmen und zu fördern. Ein *gleichberechtigter Umgang* zwischen Mädchen und Jungen erlebt das Kind in unserer Einrichtung, sowie die *Stärkung des Selbstwertgefühls*. Auf Fragen der Kinder reagieren wir *sensibel* und hören zu.

Das *persönliche Schamgefühl* eines jeden wird *respektiert* und so achten wir darauf, dass die *Intimsphäre*, z. B. auf der Toilette *bewahrt* wird.

Die *Einhaltung von Regeln und Grenzen* spielt hierbei eine große Rolle. Auch das Wort „*NEIN*“ erlebt in diesem Zusammenhang eine *wichtige Bedeutung*.



Spaziergänge

Wir entdecken unsere Umgebung *zu Fuß* und/oder mit dem *großen Kinderwagen* (dort haben bis zu 6 Kinder Platz). Wir gehen spazieren, zum Beispiel zum Weiher, durch die Stadt oder auf den Spielplatz.

Bewegung ist sehr wichtig für die Kinder, daher achten wir darauf, *täglich* an die frische Luft zu gehen.



Gemeinsames Frühstück

Am Vormittag findet nach dem Morgenkreis das *gemeinsame Vesper* statt. Nachdem *Händewaschen* wird gemeinsam *gebetet* und *gegessen*. Dieser geregelte Tagesablauf gibt den Kindern *Orientierung* und *Verlässlichkeit*. Ebenso werden der *Gemeinschaftssinn* und die *Selbständigkeit* der Kinder unterstützt.



Gesundes Frühstück

Mehrmals im Jahr organisieren wir ein gesundes Frühstück. Die Lebensmittel werden vom Getränkegeld finanziert und von den *Erzieherinnen mit den Kindern eingekauft*. Bereits im frühen Kleinkindalter wird so der *Grundstein* für ein *späteres Essverhalten* gelegt.



Mittagessen

Das Mittagessen wird von „*Compasio*“ aus Illertissen geliefert. Der wöchentlich aktuelle, *neutralgehaltene Speiseplan* hängt für die Eltern der Kinder aus. Die deklarationspflichtigen Zusatzstoffe sind gekennzeichnet. Ab September 2019 wird das Mittagessen der Kinder *pauschal abgerechnet*. Da das Essen der Krippenkinder bereits um 11.30 Uhr stattfindet und Bestandteil des pädagogischen Konzeptes ist, liegt der Anteil der Eltern bei z. Z. 35,- € im Monat. Bevor wir mit dem Mittagessen beginnen, werden die *Hände gewaschen* und es wird *gebetet*. Die Kinder haben das Bedürfnis allein zu essen. Mit *Lätzchen* und *Besteck*, sowie eine *liebevolle Unterstützung* wird diese *Selbständigkeit* gefördert. Außerdem legen wir bei der gemeinsamen Mahlzeit großen Wert auf das *Erleben von Gemeinschaft* und das *Erlernen von Esskultur*.



Mittagsschlaf

Schlafen ist ein *Grundbedürfnis* und wichtig, damit sich das Kind *erholen* kann. Die Krippenkinder schlafen mittags von ca. 12.00–14.00 Uhr. In dieser Zeit ist eine *pädagogische Kraft bei den schlafenden Kindern* und achtet auf die *Rituale* und *Bedürfnisse* der Kinder, sowie auf einen *ungestörten Schlaf*.

Individuelle Aufwachzeiten der Kinder werden berücksichtigt, sodass sich das Kind im Gruppenraum mit einer weiteren Kraft auf ein ruhiges Beschäftigungsangebot einlassen kann.



Feste und besondere Aktionen

Fester Bestandteil des Kindergartenjahres sind die Feste und besonderen Aktionen.

Jährliche Feste / Aktionen

- Kennenlernnachmittag
- Erntedankfeier
- St. Martin
- Nikolaus
- Weihnachten
- Fasching
- Ostern
- Knaxiade / Sportfest
- Sommerfest
- Abschlussfest



Beobachtungen

Jedes Kind in seiner Entwicklung *frei* und *systematisch* zu *beobachten* ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit. Die Ergebnisse der Beobachtungen sind Bestandteil der *Entwicklungsgespräche* mit den Eltern. Wir benutzen dazu die Beobachtungsbögen von Petermann und Petermann.



Übergang in die nachfolgende Tageseinrichtung

Für den Alltag der Kinder, ist der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten mit *zahlreichen Veränderungen und Anforderungen* verbunden. Sie müssen von der Umgebung, ihren vertrauten Betreuungspersonen und Spielpartnern *Abschied* nehmen. Andererseits sind sie gefordert sich auf *neue Räumlichkeiten, Regeln* und *Bezugspersonen* einzustellen.

Die *zuständige pädagogische Kraft* besucht das Kind im Gruppenraum der Kinderkrippe immer wieder und versucht *vorsichtig Kontakt* zu dem Kind *aufzunehmen*. Gleichzeitig nehmen die Krippenkin- der bei *verschiedenen Festen* und *Aktionen des Kindergartens* teil und es werden *weitere Kontakte* hergestellt. *Gegen Ende der Krippenzeit* dürfen die Kinder immer wieder in ihre neue *Kindergarten- gruppe hineinschnuppern*. Der Übergang wird somit *erleichtert*.



5. TEAMARBEIT

Teamarbeit ist Voraussetzung für eine gezielte und qualitative Bildung und Erziehung der Kinder in unserer Einrichtung.

Teamarbeit heißt für uns:

- die *gegenseitige Unterstützung* in allen Bereichen des Kitaalltags
- *Absprache* über den *Tagesablauf*
- *wöchentliche Teamsitzung* zur Besprechung von pädagogischen und organisatorischen Abläufen, Fallbesprechungen, Festvorbereitungen und zur kollegialen Beratung
- *regelmäßiger Informationsaustausch* über aktuelle Vorkommnisse, Wünsche, Beschwerden und das Finden von Lösungsmöglichkeiten
- einbringen *persönlicher Ressourcen* und *Potentiale*
- mit Fach-, Sach- und Methodenkompetenz unsere *inhaltlich gesetzten Ziele erreichen*
- *harmonisches Miteinander* zum Wohle der Kinder
- *Reflexionsgespräche*
- *Verbindlichkeit untereinander*, gemeinsam gefasste Beschlüsse werden von allen getragen
- *Koordination von Terminen*
- regelmäßige *Weiterbildungen, Teamfortbildungen*
- jährliche Überarbeitung der *Konzeption*
- gemütliche *Weihnachtsfeier*
- gemeinsamer *Betriebsausflug*



6. ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFTEN

Damit eine gute Zusammenarbeit entstehen kann, bieten wir den Eltern verschiedene Möglichkeiten an, uns und die Einrichtung kennen zu lernen, mitzugestalten und mitzuarbeiten.

6.1 Kommunikation und Information

- Anmeldetage mit Terminvergabe am Vor- und Nachmittag nach telefonischer Vereinbarung
- Tür- und Angelgespräche
- Elternbriefe und Aushänge an den Pinnwänden
- Telefonate
- Kennenlernnachmittag
- Elternabende zu verschiedenen Themen, z.B.
 - Informationsabend für die neuen Eltern
 - für die Vorschuleltern
 - Elternbeiratswahl
 - Themenabende zu Erziehungsfragen gegebenenfalls mit Referenten
- Internet, E-Mail



6.2 Beratungen



- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche (nach Vereinbarung mit der Gruppenleitung)
- Entwicklungsdokumentation, als Grundlage zur Beratung
- in Zusammenarbeit mit den speziellen Fachdiensten („Koki“, SVE, Jugendamt, Frühförderung)



6.3 Partizipation

Elternbeirat:

Der Elternbeirat *unterstützt* die Martinsfeier, die Faschingsparty, das Sommerfest und div. Frühstücksaktionen. Er dient der *Meinungsfindung* zu Themen, die die *allgemeine Elternschaft betreffen* und *arbeitet* an der *Konzeption* mit.



6.4 Beschwerdemanagement

„Durchs reden kommen die Menschen zusammen“



Wenn Sie „etwas auf dem Herzen“ haben, zögern Sie nicht lange, sondern suchen Sie **frühzeitig** einen Ansprechpartner **innerhalb des Kitateams** auf. Wir nehmen Ihre Belangen **ernst**, versuchen diesen nachzugehen und zeitnah, auch im Gespräch mit Ihnen eine **Lösung** zu finden, mit der alle Beteiligten umgehen können. Der **Umgang mit Ihren Beschwerden** ist Bestandteil in den **Teamsitzungen**, die somit auch als **Chance** für die **Qualitätsentwicklung** im Kindergarten gesehen werden.

Der **Elternbeirat** ist ein **Bindeglied zwischen Eltern und Team** und kann bei Bedarf ebenfalls angesprochen werden. In der **jährlichen Elternbefragung** erfragen wir Ihre **Zufriedenheit** zur **pädagogischen Arbeit**, zur **Einrichtung** und zum **Betreuungsangebot**. Gleichzeitig haben Sie auch hier Platz für **Lob- und Beschwerdeäußerungen**. Die **Auswertung** der Elternbefragung erfolgt zeitnah an der **großen Informationswand im Foyer** unserer Einrichtung.



7. ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER

Die **Katholische Pfarrkirchenstiftung Sankt Martin Illertissen** ist Träger unserer Einrichtung.



Die **Kirchenstiftung** – repräsentiert durch die Kirchenverwaltung – **legt** die **Rahmenbedingungen**, wie personelle und finanzielle Ausstattung, Bereitstellung der Räume und Anlagen, Kindertageseinrichtungsgordnung und Elternbeiträge **fest**.

Die Kirchenverwaltung **benennt** aus Ihren Reihen den **Kindergartenverwalter**.

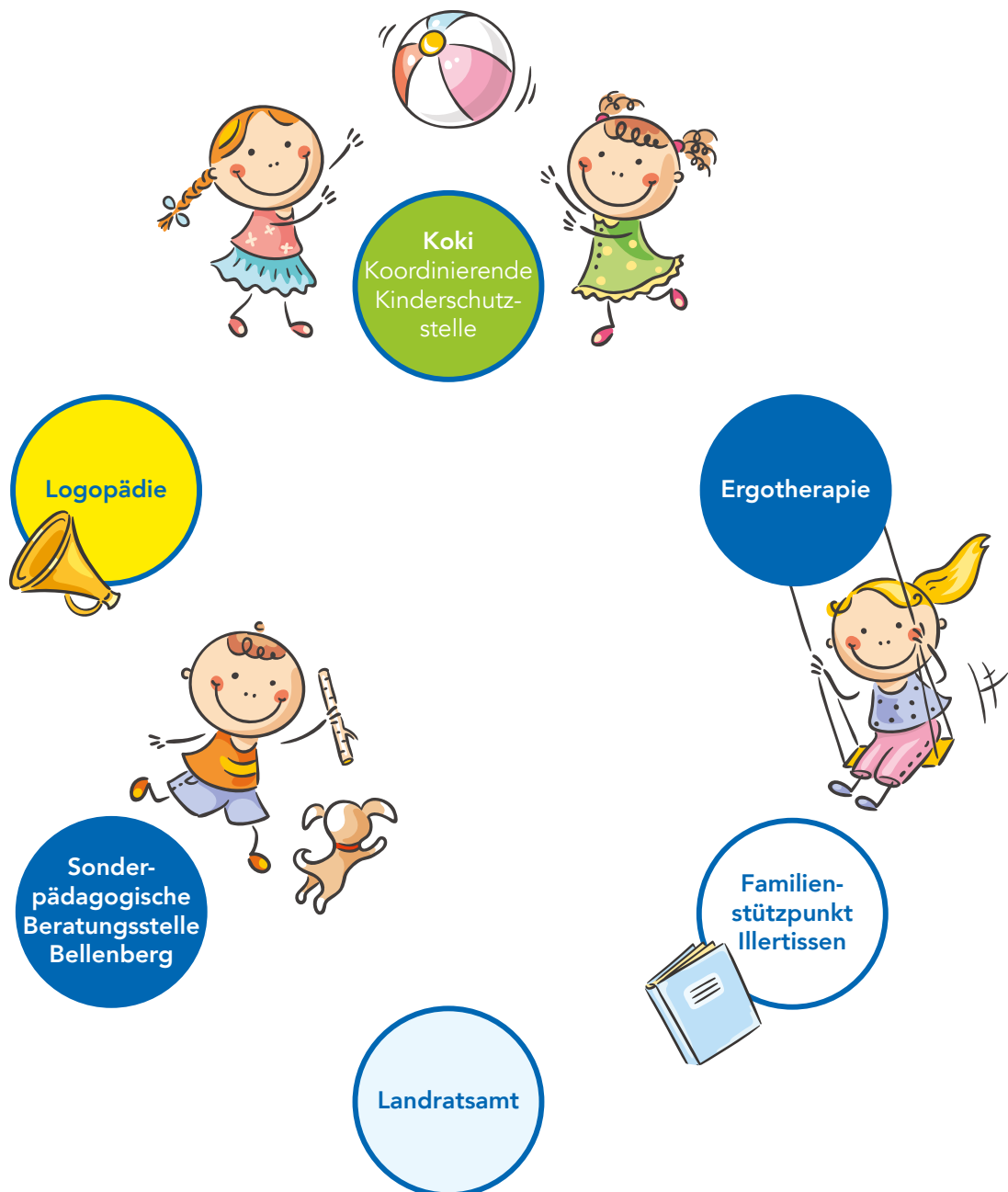
Kindergartenverwaltung: Frau Johanna Roth





8. ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Wohlergehen und *Wohlbefinden* des Kindes sind maßgebliche *Voraussetzungen* dafür, dass *Lern- und Entwicklungsprozesse* *gelingen*. Um *frühzeitig* geeignete Hilfen zu erhalten, ist die *Zusammenarbeit* mit *Fachdiensten* bei der Früherkennung und Frühförderung von Kindern mit Entwicklungsrisiken unentbehrlich. Dabei wird *individuell* auf die *Bedürfnisse* der Kinder eingegangen.



9. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unsere Öffentlichkeitsarbeit dient dazu, die Arbeit der Kindertageseinrichtung St. Martin *nach außen darzustellen* und *transparent* zu machen.

Hierzu nutzen wir folgende Formen der Öffentlichkeitsarbeit:

- Konzeption
- Internet
- Öffentliche Veranstaltungen
- Elternabende
- Info-Zettel /Terminzettel
- Pfarrbrief
- Presseinformationen / -gespräche
- Flyer
- Pinnwände



10. LITERATURVERZEICHNIS

Fachbücher:

- „Der Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“, Beltz Verlag Weinheim und Basel, 1. Aufl. 2006
- „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“, Verlag das Netz, 1. Aufl. 2010, Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium/ifp
- „Der situationsorientierte Ansatz“ – Armin Krenz, Herder Verlag Freiburg, 8. Aufl. 1994
- „Erzieherin zwischen Lust und Frust“ – Rudolf Seitz, Don Bosco Verlag, 1. Aufl. 1998

Fachzeitschriften:

- „Bildung, Erziehung, Betreuung von Kindern in Bayern 2005“, 10. Jahrgang, Heft ½
- „Knaxiade“ Turnbezug Schwaben, Bayerischer Turnverband, 12. Aufl. 2012
- „Sicherung der Rechte von Kindern als Qualitätsmerkmal von Kindertageseinrichtungen“ – Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter

Des Weiteren ist diese Konzeption erstellt worden durch:

- Zusammenarbeit mit der Fachberatung der Diözese Augsburg
- Zusammenarbeit mit dem Träger





Viele **kleine Menschen** können in vielen
kleinen Schritten die **Welt erkunden**.

Kath. Kindertageseinrichtung

Kath. Kindertageseinrichtung St. Martin Martinsplatz 4 • 89257 Illertissen

Tel.: +49 (0)7303 • 24 92 **Fax:** +49 (0)7303 • 903 49 55

Mail: kiga.st.martin.illertissen@bistum-augsburg.de

